



James Last
1929-2015

Der schon zu Lebzeiten legendäre Bandleader und Komponist James Last, der 1929 in Bremen geboren wurde, ist tot. Last starb im Alter von 86 Jahren in Florida nach kurzer, schwerer Krankheit. Er gilt als Erfinder des „Happy Party Sound“ und war der erfolgreichste deutsche Bandleader nach dem Zweiten Weltkrieg. FOTO: DPA

Berichte Seiten 18 und 19

Preis für Bremer Grundschule

Berlin-Bremen. Jubel am Buntentorsteinweg: Die Bremer Grundschule hat am Mittwoch beim renommierten Deutschen Schulpreis eine Auszeichnung in Höhe von 25000 Euro gewonnen. Der Hauptpreis von 100000 Euro ging an die Gesamtschule Barmen in Wuppertal. Weitere Preise von jeweils 25000 Euro bekamen Schulen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Bayern. Insgesamt waren 15 Schulen nominiert, darunter auch drei Schulen aus Osterholz-Scharmbeck, Osnabrück und Stadthagen. Die nicht ausgezeichneten Teilnehmer gehen nicht ganz leer aus: Sie erhalten 2000 Euro.

Die Grundschule am Buntentorsteinweg war mit einer zehnköpfigen Delegation zur Preisverleihung nach Berlin gefahren. Der Rest der Schule schaute die Übertragung der Veranstaltung im Cinemaxx am Hauptbahnhof, um in Echtzeit mitzufiebern. Bislang haben erst einmal eine Bremer Schule und einmal eine Bremerhavener Schule den Deutschen Schulpreis erhalten. „Wir haben es noch gar nicht so ganz kapiert, dass wir tatsächlich gewonnen haben“, sagte Schulleiterin Meike Baasen mitten im Trubel kurz nach der Preisverleihung. Gelobt wurde unter anderem das System für ein sehr individuelles und eigenständiges Lernen und die gute Teamarbeit im Kollegium an der Grundschule.

Darüber, was die Schule mit dem Preisgeld macht, sollen Lehrer, Elternvertreter und Schüler gemeinsam entscheiden. Die Robert-Bosch-Stiftung vergibt den Deutschen Schulpreis seit 2006 gemeinsam mit der Heidehof-Stiftung. Ein Ziel der Preisverleihung ist es auch, dass sich die ausgezeichneten Schulen vernetzen und auch andere Schulen sich über ihre Erfahrungen austauschen. Bericht Seite 9

Rot-Grün streitet über Offshore-Hafen

Sechsstündige Koalitionsgespräche / Unterschiedliche Positionen zur Weservertiefung

VON KRISTINA LÄSKER UND WIGBERT GERLING

Bremen. Zur Vorbereitung einer Neuaufgabe des Regierungsbündnisses von SPD und Grünen haben am Mittwoch die Spitzen der Parteien, die Fraktionsführungen und Senatoren gut sechs Stunden über die Themen Wirtschaft und Häfen beraten. Viel Zeit wurde dem geplanten Bau einer Hafenanlage in Bremerhaven zur Verschiffung großer Komponenten für Windkraftanlagen auf hoher See gewidmet (Offshore Terminal Bremerhaven). „Zum OTB haben wir Sachverständige gehört, um das Thema weiter vertieft diskutieren zu können“, erklärte der SPD-Landesvorsitzende Dieter Reinken.

In Bremerhaven soll in Höhe Blexer Bogen ein Offshore Terminal entstehen. Rund 180 Millionen Euro aus der öffentlichen Kasse sind dafür veranschlagt – und es gab auch in jüngster Zeit immer wieder Hinweise, dass die Kosten höher ausfallen könnten. In der rot-grünen Verhandlung am Mittwoch wurde um die Zukunft des OTB gerungen, es kamen externe Kritiker und Befürworter des Großvorhabens zu

Wort, um die Investitionssumme ebenso zu beleuchten wie den Bedarf. „Der Kostenrahmen von 180 Millionen Euro wurde bezweifelt“, so der grüne Landeschef Ralph Saxe, „und klar ist jetzt auf jeden Fall, dass diese Summe seriös berechnet ist.“ Wie es mit den OTB-Plänen weiter gehe, entscheide sich erst zum Ende der Koalitionsgespräche, betonten Reinken und Saxe. Das wäre voraussichtlich am 26. Juni.

Während die kommende Regierung noch über den Ausbau diskutiert, wenden sich immer mehr Ökonomen von dem teuren Spezialhafen ab. „Der Hafen wird aktuell nicht mehr gebraucht“, sagt Dirk Briese vom Meinungsforschungsinstitut Windresearch. Grund: Der Bund habe die Ziele zum Ausbau der Windenergie reduziert, deshalb werden von 2020 an weniger Meeresparks gebaut. „Bremen ist inzwischen zu spät dran“, erklärt Briese. Die bestehenden Offshore-Häfen in Esbjerg in Dänemark und in Eemshaven in den Niederlanden reichten künftig völlig aus, meint auch Andreas Schmidt, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Seehäfen.

Das sehen auch potenzielle Betreiber des Hafens so. Seit Kurzem gibt es keine pri-

vate Firma mehr, die den OTB am Laufen halten möchte. Das aber ist die Prämisse für das ambitionierte Projekt: Es wird mit Staatsgeld gebaut – und gegen eine zu verhandelnde Pacht privat betrieben. Europaweit hatte das Land den Umschlag ausgeschrieben. Doch von einst drei Interessenten ist nur die staatliche Bremer BLG Logistics Group übrig geblieben. Die zwei privaten Bieter sind abgesprungen, weil sie nicht glauben, dass der Hafen jemals eine attraktive Rendite abwirft.

Es ist ein Warnsignal, dass viele Windexperten in Bremen beunruhigt: „Das Konzept für den OTB ist viel zu eng“, sagt ein Insider. Es reiche nicht aus, dass der Hafen nur Windmühlenteile verschiffen könne. Gerade im Winter stehe der Terminal sowieso still, wegen Sturm, Regen und Dunkelheit werden in dieser Jahreszeit selten Hochseeparks gebaut. Der OTB müsse im Winter deshalb auch Schwerlasten wie Turbinen oder Maschinen umschlagen können, meint der Experte. Genau das sei aber im aktuellen Planfeststellungsverfahren nicht vorgesehen. Das laufende Verfahren ist auch der Grund, warum etliche Skeptiker anonym bleiben möchten: Sie wollen

das Verfahren nicht gefährden und damit das Projekt ganz stürzen.

Skepsis gibt es auch in der SPD-Fraktion. Das Abspringen der privaten Bieter sei ein schlechtes Zeichen, heißt es. Dafür, dass der Hafen in seiner aktuellen Version keine Gewinne einbringen könne. „Wir dürfen nicht nur die Windkraft im Blick haben“, sagt ein SPD-Politiker. Das Bauprojekt müsse stärker der strukturschwachen Region nutzen. Ganz konkret: Im benachbarten Gewerbegebiet müssten sich künftig neue Industriebetriebe ansiedeln, die im Hafen ihre Waren umschlagen.

Aufklärung darüber, wie wirtschaftlich oder nicht der Hafen wirklich sein könnte, soll ein neues Gutachten von Prognos bringen. Der Senat hat die Wirtschaftsforscher gebeten, den Bedarf nochmals zu überprüfen. Anders als bislang bekannt, kann das noch dauern. Ursprünglich sollte das überarbeitete Gutachten im Juni vorliegen, nun dürfte es frühestens Ende Juli werden.

Strittig bleibt laut Reinken und Saxe die Weservertiefung – die Grünen sind aus ökologischer Sicht dagegen, die SPD ist aus wirtschaftlicher Sicht dafür. Kommentar Seite 2

Bundestag braucht neues IT-Netz

Hackerangriff nicht unter Kontrolle / Kosten in Millionenhöhe

Berlin. Die Cyberattacke auf den Bundestag hat Medienberichten zufolge deutlich mehr Schaden angerichtet als bisher bekannt. Nach Informationen von NDR, WDR und „Süddeutscher Zeitung“ muss das Parlament sein gesamtes Computer-Netzwerk austauschen. Dies würde Monate dauern und Kosten in mehrstelliger Millionenhöhe verursachen. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sei zu dem Ergebnis gekommen, dass das Netz nicht mehr gegen den Angriff verteidigt werden könne und aufgegeben werden müsse. Einem Bericht von „Spiegel Online“ zu-

folge fließen noch immer Daten in unbekannter Richtung ab. Der Bundestag wollte sich am Mittwoch nicht zu den Berichten äußern. Der Ältestenrat des Parlaments werde sich an diesem Donnerstag mit dem Hackerangriff beschäftigen, sagte Bundestagssprecher Ernst Hebekker.

Vor vier Wochen war bekannt geworden, dass Bundestags-Computer das Ziel einer beispiellosen Cyberattacke geworden waren. Unbekannte hatten einen Trojaner ins Netzwerk eingeschleust und Daten abgezweigt. Wer hinter dem Angriff steckt, ist bislang unklar. Bericht Seite 3

Immer mehr Traumnoten

Philologenverband beklagt zunehmende Entwertung des Abiturs

Berlin. Der Vorsitzende des Deutschen Philologenverbandes, Heinz-Peter Meidinger, befürchtet eine Entwertung des Abiturs. „Generell muss tatsächlich bezweifelt werden, ob heute noch in vielen Fällen hinter der durch das Abitur verliehenen Studienberechtigung auch eine Studienbefähigung steht“, kommentierte er einen „Spiegel“-Bericht über die Häufung von Top-Abiturnoten. „Die nachweisbare massive Zunahme von Einserschnitten liegt mit Sicherheit nicht daran, dass in Deutschland bei Abiturienten plötzlich eine Leistungsexplosion stattgefunden hat.“

Laut „Spiegel“, der Daten der Kultusministerien und des Statistischen Bundesamtes zu den Abiturnoten 2006 bis 2013 auswertete, weicht der Anteil der Einsers-Abiturienten in manchen Ländern regelmäßig deutlich vom Bundesdurchschnitt ab. So schlossen 2013 in Thüringen 37,8 Prozent aller Kandidaten mit der Eins vor dem Komma ab, in Niedersachsen nur 15,6 Prozent. Die Kultusministerkonferenz (KMK) will sich an diesem Donnerstag und Freitag in Berlin mit einer stärkeren Vereinheitlichung von Abituraufgaben zwischen den Bundesländern befassen. Standpunkt Seite 2

Bund will bessere Kliniken

Berlin. Eine starke Spitzenmedizin zum Wohl der Patienten, weniger unnötige Operationen, bessere Pflege am Krankenbett: das sind Kernpunkte der Krankenhausstrukturreform von Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU), die das Kabinett am Mittwoch auf den parlamentarischen Weg brachte. Um dies zu erreichen, wird unter anderem ein neues Qualitätsmanagement für die rund 2100 Krankenhäuser in Deutschland eingeführt. Diese müssen künftig mit Abschlägen rechnen, wenn ihnen fortgesetzt Qualitätsmängel nachgewiesen werden. Bericht Seite 3

INHALT	
Familienanzeigen	26
Fernsehen	28
Lesermeinung	17
Rätsel & Roman	7
Tipps & Termine	21
Veranstaltungsanzeigen	27
Verbraucher	22

H 7166 • 28189 BREMEN



BREMEN

Kreuzfahrtschiff in Gröpelingen

Bremen. Neun Jahre ist es her, dass ein Kreuzfahrtschiff in Bremen festgemacht hat. Am Dienstagabend legte jetzt die „Braemar“ im Gröpelinger Getreidehafen an. An Bord rund 850 Passagiere, die vom englischen Dover aus nach St. Petersburg fahren. Die Mitglieder der Crew an Bord stammen überwiegend aus asiatischen Ländern. Zwischen sechs und neun Monaten im Jahr arbeiten sie auf See. Bericht Seite 11



WIRTSCHAFT

Neue Schäden an Kaiserschleuse

Bremerhaven. Die für Ende Juni geplante Wiederinbetriebnahme der defekten Kaiserschleuse in Bremerhaven wird sich um mehrere Monate verzögern. Es seien weitere Schäden aufgetreten, begründete ein Sprecher der Hafengesellschaft Bremerports am Mittwoch. Wie am Außenhafen sollen nun auch am Binnenhafen erhebliche Verformungen der Unterwagenschienen aufgetaucht sein. Seite 15

GLÜCKSZAHLEN	
6 aus 49:	2 12 22 34 40 45
Spiel 77:	4 6 8 3 6 4 8 Superzahl: 0
Super 6:	★ 7 0 6 6 5 6 (ohne Gewähr)

DER NORDEN

Teure Niederlage gegen Lehrer

Hannover. Die Niederlage der Landesregierung in Sachen Lehrerbearbeitung hat eine Reihe von Konsequenzen. Um einige davon dürfte es bereits am Donnerstag gehen: Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) hat einen Termin beim Kollegen Finanzminister. Denn die Niederlage ist teuer. Dass sie deshalb zurücktreten muss, hat Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) unterdessen ausgeschlossen. Seiten 2 und 14



WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
24°	11°	10%

Viel Sonne und wenige Wolken
Häufig scheint die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber auch hier und da lockere Wolkenfelder vorüber.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter: www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell

Seiten 2 und 14